

„Auch wir sind Charlie und nicht Pegida“
Jahawer Hamo, Henning Heigl, Harald Klausning, Sascha Lange, Tassilo Pöter, Tizian G. Radzewill, Heiko Schulze, Lilo Werder, Ulli Wetzig, Jürgen Wilkewitz

Liebe Osnabrücker Friedensfreunde,

wir möchten uns über Sie bei allen Osnabrückern, die an der großen und Mut machenden Kundgebung und Demonstration des 19.01.2015 teilgenommen haben, ganz herzlich bedanken.

Hervorgehoben wurden – ohne jede Einzelmeinung im Detail aufzuführen – in den vielen Gesprächen und uns überbrachten sehr vielfältigen Meinungsäußerungen nach Montag die große Geschlossenheit der Aktion sowie die in ihr zum Ausdruck gebrachte Vielfalt. Ohne Übertreibung kann gesagt werden: Die gesamte Osnabrücker Zivilgesellschaft in all ihrem Pluralismus und in all ihrer Breite fand sich am 19. Januar zusammen. Das muss auch in Zukunft so bleiben. Sollten Sie Diskussionsbedarf in Bezug auf Auswertung und weiteres Vorgehen haben, stehen wir gerne dafür zur Verfügung.

Weil zu dem Beitrag gleich zu Beginn der Kundgebung am Theatervorplatz ein Missverständnis entstand, möchten wir in besonderer Weise die aktive Unterstützung durch die Städtischen Bühnen Osnabrück hervorheben: Es war nicht Harald Klausning, der Tausende Osnabrücker mit einer zweiminütigen Rezitation aus dem Vorwort zu Remarques „Der schwarze Obelisk“ begrüßte. Das war der Schauspieler am Theater Osnabrück Martin Schwartengraber, der abschloss mit den Worten „*Die Begriffe zu vereinfachen ist die erste Tat der Diktatoren*“. Danke auch an Herrn Griesert und Herrn Pistorius für ihre Ansprachen, Danke für die vielen warmen und positiven Reaktionen auf die Rede von Harald Klausning.

Wir bitten Sie nun – und wissen dabei, dass das schon begonnen hat – darum, in Ihren Organisationen und Einflussbereichen über den 19. Januar zu berichten. Auch wenn wir sicher sein können, dass mit uns mehr als 5.000 Anwesende „im Herzen“ dabei waren: Stadt und Landkreis Osnabrück haben weit über 300.000 Bewohner. Auf der Kundgebung war ja bereits die Rede davon, dass es gegen den angebräunten Ungeist, der sich in der Pegida-Bewegung ausdrückt, auch darum geht, zur Verteidigung der Demokratie um eine noch deutlichere Dominanz in der Meinungshoheit zu ringen, als sie heute schon vorhanden ist. Das aber geht nur durch Vertiefung der Debatte in der Gesellschaft, also in Ihrem Umfeld.

Seien Sie nun versichert, dass die Organisatoren so wie Sie selbst auch sich nicht schlafen legen werden. Auch unabhängig von einem Versuch einer Osnabrücker Pegida Gruppe, in unserer Stadt etwas hinzubekommen, werden wir wie Sie in unserem Einflussbereich im Sinne proaktiver Verteidigung der Demokratie und des Friedens weiter wirken. Sollten Osnabrücker Pegidisten sich rühren, werden wir uns sofort bei Ihnen melden. Im Anhang schicken wir Ihnen die Rede von Harald Klausning aus dem Foyer des Theaters heraus zur weiteren Verwendung zu.

Viele und herzliche Grüße

Harald Klausning/ Osnabrück, 24. Januar 2015

